



**Mitglieder von „Linda“ e.V. - MG
gemeinsam mit
Mitgliedern des Vereins
Sonnenschein e.V. - Viersen
bei einem Seminar in
Oerlinghausen
(vom 26.08 -28.08.22)**



<https://villawelschen.de/?fbclid=IwAR0bsSAimldqKwd3zsgR8gCilLrIfRNAcubXPX-DJzB1p7uQ9Ao7kWLDGBQ>

Vorab muss ich anmerken, dass ich selber nicht an diesem Seminar teilgenommen habe, da Erika und ich derzeit viele weitere Verpflichtungen haben. Außerdem brauchte ich für den Augustbericht noch Material. Von diesem Seminar wollte ich einen eigenen Bericht machen, denn das sind mir das Seminar und die Villa Welschen wert. Alle Fotos sind von unserem Mitglied, Monika Vyskozil. Sie hat sie geschossen und mir freundlicherweise für diesen Bericht zur Verfügung gestellt. Den Bericht habe ich dann nach Aussagen unserer Teilnehmer, Monika, Dagmar und Josef geschrieben und mit Hinweisen von Frau Rollmann versehen.

Begonnen hatte der Freitag damit, dass mich Elena Rollmann, die Vorsitzende vom Verein Sonnenschein e.V., beizeiten anrief und mir sagte, dass der Busfahrer den Abfahrtsort unserer Mitglieder nicht finden könne, da er keine Hausnummer von der Neusser Straße hätte. Dabei wurden wir doch immer dort abgeholt, gegenüber der AWO Volksgarten. Die Abfahrt wird von uns meistens ab hier geplant, da es dort genügend Parkplätze für die PKWs gibt.



Leider ist es dort erst einmal zu einem nicht zu verstehenden, unschönen Zwischenfall gekommen. Ein 85jähriger Mitfahrer verspürte kurz vor Ankunft des Busses ein dringendes Bedürfnis. Man riet ihm, er solle doch über die Straße zur AWO gehen, dort gibt es Toiletten. Dieser Mitfahrer spielt dort in der AWO montags immer Schach mit Josef und seinen Kollegen und lässt sich auch von der AWO an diesen Tagen bewirten. Seltsamerweise verweigerte man ihm den Besuch der Toilette mit dem Hinweis, Mitglieder von „Linda e.V.“ sind hier nicht gern gesehen, denn dieser Verein hätte die AWO verklagt. (????) – Seltsam nur, dass weder ich, noch mein Stellvertreter Josef, je etwas davon gehört haben. - Irgendwann durfte er dann doch zur Toilette, der Sohn des Mannes hatte wohl ein längeres Gespräch mit dieser Dame. - Sehr seltsam das Ganze. Da bleibt für mich nur die Überlegung, unsere Satzung bei der JHV ändern zu lassen, denn wir haben im Falle der Schließung unseres Vereins, neben der kath. Kirche auch die AWO als Begünstigte des Restgeldes unserer Kasse benannt. – Nur, woher hatte diese Frau die Erkenntnis, dass wir die AWO verklagt hätten? Von allein ist sie bestimmt nicht darauf gekommen? Und das war auch nie der Fall. Dispute hatten wir, aber nie verklagt.



Wir hatten ausgemacht, dass unsere Mitfahrenden vom Verein einen Zuschuss von 20 € für das Seminar erhalten sollten. Das Geld hatte Josef vor Fahrtbeginn verteilt. Nachdem man dann die Mitglieder des Vereins „Sonnenschein e.V.“ in Viersen eingesammelt hatte, konnte der Bus endlich auf der A2 in Richtung Bielefeld fahren. In Oerlighausen angekommen, lobte man die Fahrkünste des Busfahrers, der es tatsächlich wieder geschafft hatte, den Berg hochzufahren. Auch die Freundlichkeit zweier junger Frauen vom Verein Sonnenschein gilt es zu loben, da sie den älteren Personen beim Gepäckaunladen und den Transport ins Haus sofort geholfen haben. Das Gleiche gilt für Josef und Renato, sie waren den Frauen gegenüber die ganze Zeit sehr aufmerksam. Nachdem die Zimmer verteilt waren, gab es erst einmal einen Begrüßungskaffee und ein Stück Kuchen. Um 15 Uhr begann ein erster Block des Seminars. Frau Dr. Alkema stellte sich als neue Direktorin des Hauses vor. Sie hielt alle Seminarmodule ab, außer das Thema der Physiotherapie am Samstag. Das Hauptthema galt der Gesundheit. Frau Dr. Alkema sprach über die Entstehungsgeschichte der Heimvolkshochschule, angedacht war diese zuerst, für die nach dem Krieg aus Schlesien gekommenen Deutschen.

Anschließend gab es eine allgemeine Vorstellungsrunde. Um 18 Uhr war dann Abendessen. Hier wurde die schmackhafte Gemüsesuppe besonders gelobt. Danach hatte man den Rest des Tages zur freien Verfügung und zur Erholung der Reisestrupazen



Am Samstag begann das Seminar nach dem Frühstück mit autogenem Training. Ein Spaziergang führte erst einmal durch den Wald mit seinen vielen Vogelstimmen. Danach suchte sich jeder eine ausliegende Karte auf den Tisch aus und sprach darüber, weshalb er sich gerade für dieses Motiv entschieden hatte. Nach dem Mittagessen und einem Nachmittagskaffee wurde über die 17 Ziele der Agenda der Vereinten Nationen, bzw. über die Gesundheitsförderung der „Ottawa Charta“ gesprochen. Anschließend besuchte uns Peter Dörksen, der seine Praxis in diesem Haus hat und machte mit uns (mit denen, die sich noch fit genug fühlten) Übungen, wie man sich im Leben fit halten kann.



Für den Abend hatten uns Herr Rollmann und die Mitglieder vom Verein Sonnenschein zu einer kleinen Feier eingeladen. Der Verein Sonnenschein, ein neugegründeter Verein, hat gleichfalls wieder einen Chor, den Interchor, da dieser Verein international aufgestellt ist. Er unterstützt schwache Menschen, egal ob jung oder alt. Damit passen unsere beiden Vereine eigentlich gut zueinander und werden wohl auch weiterhin miteinander kooperieren. Wie von dem Ehepaar Rollmann gewohnt, gab es wieder schöne Musik und Gesänge der Chormitglieder. Natürlich war auch wieder für das leibliche Wohl gesorgt worden. Wir hatten uns an den Kosten dafür beteiligt. Solch ein schöner Abend gehört eigentlich zu jedem Seminar in diesem Haus, zumindest aus unserer Sicht.

Der Sonntag begann um 9 Uhr wieder mit dem Seminar. Jetzt wurde über die vorangegangenen Themen reflektiert und ein Fragebogen über positive/negative Meinungen, bzw. auch über neue Anregungen ausgefüllt. Direkt nach dem Mittagessen stand der Bus wieder pünktlich parat, um uns zurück nach Viersen und Mönchengladbach zu bringen. Nach 2 ½ Std. hatte die Heimat uns wieder. Allen hatte dieses Seminar wirklich gefallen. **Vielen Dank.**

